ZWEI ZWECKE– **ANLEITUNG FÜR DEN SCHULUNGSLEITER**

Mithilfe dieser Anleitung können Sie anhand des Videos *Zwei Zwecke* besprechen, wie man besser auf Menschen mit einer Behinderung achten und sie besser unterstützen kann. Die Anregungen in diesem Konzept helfen Ihnen beim Einstieg, Sie können gern auch eigene Diskussionspunkte erstellen, um konkrete Bedürfnisse zu ermitteln und abzudecken.

Überlegen Sie sich, mit wem Sie sich das Video *Zwei Zwecke* anschauen wollen, um es dann zu besprechen. Sie können dazu gern Führer anderer Glaubensgemeinschaften, Lehrkräfte, Familien und Dienstleistungsanbieter vor Ort einladen.

**Sehen Sie sich das Video gemeinsam an und sprechen Sie dann darüber**

* Welche Gedanken oder Eindrücke sind Ihnen beim Anschauen in den Sinn gekommen?
* Inwiefern ist das Video auch für unsere Gemeinschaft von Belang?
* Welche „Türen“ müssen wir in unserer Gemeinschaft öffnen?
* Was können wir tun, um diese Türen zu öffnen?

# Überlegen Sie, wie Sie Menschen mit einer Behin derung unterstützen können

# Ermitteln

* + Wer in unserer Gemeinschaft hat besondere Bedürfnisse? Wer hat beispielsweise eine nicht erkennbare Behinderung, wie etwa hochfunktionalen Autismus (Asperger-Syndrom), ein seelisches Leiden oder eine chronische Krankheit?
	+ Wenn wir uns in unserer Gemeinschaft umsehen, wer möchte vielleicht mit uns Gott verehren, ist aber nicht anwesend?

Beispiele dafür sind Eltern von Kindern mit einer Behinderung, Erwachsene mit Seh- oder Hörbeeinträchtigung, chronischen Schmerzen, Mobilitätseinschränkungen und so weiter.

* + Wie können wir sie einbeziehen und ihnen mehr Gelegenheiten bieten, voll und ganz dazuzugehören?

## Zugang

* + Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und gehen Sie um und durch das Gebäude. Welche Barrieren könnten sich für Menschen mit einer Behinderung ergeben?
	+ Sind unsere Räumlichkeiten für Menschen mit besonderen Bedürfnissen geeignet oder lösen sie Unbehagen aus? Beispiele dafür sind beispielsweise Treppen, Türen, fehlende Rollstuhlrampen zu den Mikrofonen auf dem Podium. Oder man nimmt bei geselligen Veranstaltungen keine Rücksicht auf Lebensmittelallergien und -unverträglichkeiten.
	+ Wie können wir anderen besser entgegenkommen und sie miteinbeziehen?

„Wir sind berufen, den Fremden willkommen zu heißen, aber der Fremde soll nicht lange ein Fremder bleiben.“

— Dr. Erik Carter, Vanderbilt University

## Familien

* + Gibt es betreuende oder pflegende Angehörige, die Unterstützung brauchen, damit sie bei angebotenen Aktivitäten dabei sein können?
	+ Wie können wir sie und ihre Familie stärken oder ihnen geistlich dienen?
	+ Wie wollen Sie und Ihre Familie diese Anstrengungen unterstützen?

# Was kommt als Nächstes?

* Was werden wir infolge dieses Treffens unternehmen?
* Was werden wir in Zukunft anders machen?

**Sehen Sie sich das Video** Zwei Zwecke**unter disability.ChurchofJesusChrist.org an**



© 2022 Intellectual Reserve, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Version: 4/19. Das Original trägt den Titel: Two Purposes Facilitator Guide. German. PD60008903 150. Printed in the United States of America